

Gemeindebrief

Nr. 187



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Mainburg
Dezember 2015 – Januar 2016





Inhalt Impressum

an(ge)dacht	3	ViSdP: Pfarrer Frank Möwes Redaktion und Layout: Renate Niedermeier
Spendenaktion „Brot für die Welt“	5	Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde, Mainburg
feiern · singen · beten · hören	6	
Hobbykreis - Basar am 1. Advent	8	Wir danken den Autoren: Pfr. Frank Möwes, Renate Niedermeier, Johanna Rodrian, Gisela Wettberg
Silvesterkonzert	9	
Termine	10	Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die Meinung der Redaktion wider.
Kinder- und Jugendchor	10	
wir gratulieren	11	Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Anfang Februar 2016 Redaktionsschluss: 30. Dezember 2015
aus den Kirchenbüchern	12	
in eigener Sache	13	Fotos: Jürgen Schwalme, Johanna Rodrian, Johannes Niedermeier
Altenheim-Team	14	
Trauung nach evang. Verständnis		Titel und Rückseite: Gemeindebrief.de
aus dem Gemeindeleben		
Der Islam, vielschichtig-unübersichtlich?	16	
Erntedank	17	
KlangLichtSpiel	18	
Ökumenischer Jubiläums-Gottesdienst „20 Jahre Hospizverein“	19	
Kinderseite	21	
sich treffen · einander begegnen	22	
wir sind für Sie da	23	
Jahreslosung 2016	24	



Dieses Produkt Cobra ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



**Vielen Dank, dass Sie Ihr Kirchgeld für 2015
überwiesen haben! Falls Sie dies bisher über-
sehen haben, sind wir sehr dankbar, wenn Sie
uns noch Ihr Kirchgeld überweisen!**

Betreff: Kirchgeld 2015

Kreissparkasse Kelheim

IBan DE11 7505 1565 0000 0062 47

BIC BYLADEM1KEH



Waren Sie dieses Jahr schon auf dem Weihnachtsmarkt?

Ich erinnere mich noch gut an meinen letzten Weihnachtsmarktbesuch. Da fiel mir zum ersten Mal so richtig auf, wie unweihnachtlich so ein Weihnachtsmarkt eigentlich sein kann.

Wie jeder andere brauchte ich noch auf den letzten Drücker ein Weihnachtsgeschenk, doch das er-

wies sich als gar nicht so einfach. Die Gassen zwischen den Buden waren gestopft voll. Die Menschen drängten sich an mir vorbei und nahmen sich nicht einmal die Zeit, die einzelnen Stände anzuschauen.

Ich ärgerte mich, aber irgendwie hatte ich auch Verständnis. Ich weiß ja, wie das ist: Am Abend wartet die Betriebsweihnachtsfeier und am nächsten Nachmittag das Weihnachtsfest des Sportvereins. Bei mir selbst ist es ja auch nicht besser. Wie alle Jahre wieder hatte mich der Weihnachtsstress fest im Griff.

Doch über allem dudeln die Klänge von „Stille Nacht, Heilige Nacht“ über den Weihnachtsmarkt. Und ich frage mich: Was soll an diesem Weihnachtsstress bitte eine „stille

Nacht“ sein? Die Vorstellung einer besinnlichen Weihnachtszeit – ist das nicht blanke Ironie?

Wenn dann noch gute Ratschläge kommen, wie: Nimm dir doch einmal mehr Zeit für dich selbst, oder auch: Nimm dir einmal mehr Zeit für Gott, im Gebet, im Bibellesen, in der Besinnung – dann frage ich mich: Wo soll ich bitte diese Zeit noch hernehmen? Noch ein zu-

sätzlicher Termin im Terminkalender? Und ein so unproduktiver dazu!

Aber dann habe ich mich gefragt: Was ist es denn eigentlich, das ich mir wirklich wünsche von der Weih-

nachtszeit?

Eigentlich wünsche ich mir doch genau das: Ein ruhiges, besinnliches Weihnachten. Eine stille, heilige Nacht. Ein Fest der Liebe und des Friedens. Stress und Ärger gibt es schließlich das ganze Jahr schon genug.

Und deshalb glaube ich: Es lohnt sich. Es lohnt sich, dass ich mir die Zeit nehme, mich immer wieder daran zu erinnern, was Weihnachten eigentlich ist. Dass Weihnachten eigentlich nicht heißt, dass ich mich völlig verausgaben muss, um





allen meinen Lieben möglichst wunderschöne Geschenke zu machen.

Denn eigentlich ist es ja Gott, der mich, der uns beschenkt. An Weihnachten ist er selbst auf die Erde gekommen, um mir, um uns allen in einem kleinen Kind wahre Liebe und wahren Frieden zu schenken. Manchmal ertappe ich mich dabei, wie ich dieses großartige Weihnachtswunder über dem ganzen Weihnachtsstress fast vergesse. Wie ich Jesus auf ein Abstellgleis schicke, weil mein Zeitbudget einfach nicht mehr hergibt – genau so, wie Jesus damals, beim ersten Weihnachten, in einen kleinen Stall abgeschoben wurde, weil der Platz in der Herberge einfach nicht mehr hergab.

Für das Weihnachtswunder genügte dieser kleine Stall.

Also bemühe ich mich, für mein ganz persönliches Weihnachtswunder in meinem Alltag wenig-

tens einen kleinen Stall an Zeit frei zu räumen, wo ich zur Ruhe kommen kann. Wo ich mich zu erinnern versuche, worum es an Weihnachten eigentlich geht. Und ich stelle fest: In diesen Momenten der Stille kann ich etwas von dem Frieden, von der Liebe spüren, die ich mir zu Weihnachten so sehr wünsche.

Solche Momente sind dann keine verlorene Zeit. Sie sind vielleicht das größte Geschenk, das wir uns zu Weihnachten machen können – Gottes ganz persönliches Weihnachtsgeschenk an uns.

Da finde ich auf einmal mitten im Weihnachtsstress, zwischen all den Besorgungen, Weihnachtsmärkten und Veranstaltungen ein Stück stille, heilige Nacht.

In diesem Sinne: Ich wünsche Ihnen von Herzen eine frohe, gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit!

Johanna Rodrian

Jauchzet, ihr Himmel freue dich, Erde!

Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Monatsspruch Dezember, Jesaja 49,13

Spendenaktion

Aufruf zur 57. Aktion Brot für die Welt Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde Ernährung

Die Vielfalt der von Gott geschaffenen Arten und Sorten an Pflanzen ist unendlich und wunderbar. Oder sollten wir besser sagen: War unendlich? Denn in den letzten Jahrzehnten sind viele Reis-, Kartoffel- und andere Sorten vom Markt verschwunden. Sie wurden durch wenige, teilweise gentechnisch veränderte, Arten ersetzt. Mit gravierenden Folgen.

Das Industriesaatgut ist teurer und oftmals nicht so widerstandsfähig gegen extreme Wetter- und Klimabedingungen. Die Fülle lebenswichtiger Vitamine und Mineralstoffe, die die Menschen mit dem Essen der „alten“ Sorten aufnahmen, fehlt ihnen nun oft.

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind aufgrund von Mangelernährung, zu der minderwertiges Saatgut beiträgt, anfälliger für Krankheiten. Kinder sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen werden jedes Jahr mit Hirnschäden geboren. Der Mangel zeichnet sie fürs Leben. Mangelernährung behindert Entwicklung – genauso wie Hunger.

Deshalb fördert Brot für die Welt den Erhalt und die Wiederbelebung traditioneller und nährstoffreicher Kulturpflanzen. Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten gehören zum Beispiel dazu. Wir helfen den Bauernfamilien, in ihren Dörfern Saatgutbanken aufzubauen und dass lokale Kulturpflanzen, die zu Klima und Bodenverhältnissen passen, weitergezüchtet werden, damit sie auch bei klimatischen Veränderungen stabile Erträge bringen. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung! Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“. Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren.

Bitte verwenden Sie für Ihre Spende das beiliegende Tütchen, das Sie in den Kollektenkasten unserer Erlöserkirche legen können oder Sie nehmen das beiliegende Überweisungsformular.





So, 29.11., 9.30 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl,
Vikarin Johanna Rodrian
mit Vokalchor



So, 6.12., 9.30 Uhr, Gottesdienst zum 2. Advent
mit Pfarrer Frank Möwes

So, 13.12., 17.00 Uhr, Abendgottesdienst „Sternenstaub“
am 3. Advent, Prädikantin Claudia Schwalme,
mit besonderer Musik und Multivisionsshow

So, 20.12., 9.30 Uhr, Gottesdienst zum 4. Advent,
Pfarrer Cornelia Egg-Möwes,
mit Blechbläserquartett „Quattro Staggioni“

Do, 24.12., Heiliger Abend

15.00 Uhr Familiengottesdienst, Pfarrer Frank Möwes,
mit Krippenspiel und Kinderchor FortissiMAI

17.00 Uhr Christvesper mit Pfarrer Cornelia Egg-Möwes

22.00 Uhr Christnacht, Vikarin Johanna Rodrian,
mit Vokalchor

Fr, 25.12., 9.30 Uhr Gottesdienst zum Christfest,
Pfarrer Frank Möwes mit Abendmahl



Do, 31.12., 17.00 Uhr Silvestergottesdienst,
Pfarrer Cornelia Egg-Möwes
mit Abendmahl



So, 3.1., 9.30 Uhr Gottesdienst zum neuen Jahr,
Vikarin Johanna Rodrian
mit Abendmahl



So, 10.1., 9.30 Uhr Gottesdienst mit Erwachsenentaufe,
Pfarrer Frank Möwes

So, 17.1., 9.30 Uhr mit Pfarrer Cornelia Egg-Möwes

So, 24.1., 9.30 Uhr mit Vikarin Johanna Rodrian

So, 31.1., 9.30 Uhr mit Prädikantin Claudia Schwalme



Aus Sternenstaub sind wir gemacht!

Wenn es dunkel wird schauen wir hinauf zu den Sternen und freuen uns über die funkelnden Lichter. Am Abend singen wir mit unseren Kindern „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ und wir erahnen die Größe und Unendlichkeit des Kosmos. Wir sind unterwegs und folgen dem Stern von Bethlehem. Wir spüren eine tiefe Sehnsucht und fühlen die allumfassende Liebe unseres Gottes und Schöpfers.



Deshalb sind Jung und Alt eingeladen zu einem schönen
Abendgottesdienst um 17.00 Uhr
am Sonntag, dem 3. Advent (13.12.2015) in der Erlöserkirche.
Mit modernen Band-Liedern und beeindruckenden Sternenreisen.
Der Gottesdienst am Sonntagmorgen entfällt.

Projekt-Chor und Band

Zur Vorbereitung für den „Sternenstaub-Gottesdienst“ laden wir herzlich ein und freuen uns über zahlreiche unterstützende SängerInnen und Musikanten an drei Probeterminen:

- Freitag, 27. November 19.00 Uhr
- Zwei weitere Proben nach Absprache

Informationen gibt es bei Claudia Schwalme unter 08751/9668



feiern · singen · beten · hören

QUATTRO STAGIONI am 4. Advent, 20.12.2013
9.30 Uhr in der Erlöserkirche



Maria Stark und Wolfgang Eichenseher, Trommete, Matthias Baunach und der Leiter der Gruppe Lucas Kramer überzeugen mit ihrer anspruchsvollen Musik. Den Gottesdienst hält Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes.

Der Hobbykreis veranstaltet dieses Jahr wieder den beliebten

Basar am 1. Advent, 29.11.

von 10.30 Uhr bis 17 Uhr im Gemeindesaal

Wunderschöne Handarbeiten,
kleine Bastelarbeiten,
Weihnachts- und Glückwunschkarten
sowie Schmankerl zum
Genießen und Verschenken können
Sie hier erwerben.



Nachmittags gibt es Kaffee und selbst gebackene Kuchen.
Der Erlös kommt der Seniorenarbeit unserer Gemeinde zugute.

Silvesterkonzert



„HARFE in BLAU“ – von Klassik bis Jazz Michael David, Konzertharfe

Donnerstag, 31. Dezember 2015, 21 Uhr
Evang. Erlöserkirche, Mainburg, Mitterweg 23

Eintritt nur an der Abendkasse: 8.- Euro, Kinder bis 18 J. frei.

 www.mainburg-evangelisch.de



Hobbykreis

Mittwochs, 19 Uhr, 2.12., 16.12., 13.1., 27.1.2016.,
im Gemeindehaus der Erlöserkirche, Gaby Laible und Team

Senioren-Nachmittag, 14 Uhr

Mittwoch, 27.1. Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes und Frau Pfeil

Vokalchor

immer montags, 19.30 Uhr, Leitung: Regina Gehde

Konfirmandenunterricht

immer mittwochs, 10 Uhr

9.12., 16.12., 13.1., 20.1., 17.2., 2.3., 9.3., 16.3., 6.4.

Konfirmanden-Wochenende

29. bis 31.1.2016 in Riedenburg

Gottesdienst mit den Konfirmanden 13.3.2016



Gebetswoche zur Einheit der Christen

Ökumenischer Gottesdienst, Donnerstag, 21.1.2016,
19 Uhr in der Laurentiuskirche

Komm zum Kinder- und Jugendchor!

14-tägig, freitags 15.30 bis 17.00 Uhr
Evangelische Erlöserkirche Mainburg

Die nächsten Termine: 27.11.2015, 11.12.2015,
8.1.2016, 22.1.2016, 5.2.2016

Alle Kinder (ab der ersten Klasse), die gerne singen
und sich bewegen, sind dazu herzlich willkommen.

Auf euer Kommen freut sich

Claudia Schwalme, Telefon 087 51/96 68

Die Termine bei FortissiMai werden rechtzeitig auf
www.mainburg-evangelisch.de bekannt gegeben.





Dezember

Manfred Scholl, 80 Jahre
Wolf Klapproth, 84 Jahre
Helene Methner, 101 Jahre
Brigitte Dürr, 85 Jahre
Hans Lengnick, 79 Jahre
Hans Hausleitner, 73 Jahre
Meta Heindl, 88 Jahre
Dieter Hiller, 77 Jahre
Irma Keilhack, 86 Jahre
Berndt Rudolph, 76 Jahre
Karl-Heinz Chabicovsky, 76 Jahre

Helmut Schenk, 82 Jahre
Roland Groß, 82 Jahre
Heinz Walter, 77 Jahre
Gudrun Eberhagen, 72 Jahre
Marianne Köppl, 79 Jahre
Anna Lambrecht, 77 Jahre
Eva Braun, 76 Jahre
Klaus Büchsler, 72 Jahre
Hermann Freitag, 74 Jahre
Albert Mader, 87 Jahre

Januar

Ruth Hammerl, 96 Jahre
Herta Brahms, 89 Jahre
Manfred Weiss, 84 Jahre
Günter Lorenz, 82 Jahre
Waltraud Welther, 78 Jahre
Christiana Maier, 78 Jahre
Elke Hattermann, 77 Jahre

Anna Wolfsdorf, 76 Jahre
Herta Fertl, 76 Jahre
Inge Brauner, 75 Jahre
Heidemarie Munniger, 73 Jahre
Ursula Schwalb, 72 Jahre
Wolfgang Utz-Kreis, 70 Jahre

Gott

hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,
sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Monatsspruch Januar, 2. Timotheus 1,7



getauft wurden

Henry Valentin Wieschnewski, Obersüßbach, am 13.09.2015
Emily Friedl, Mainburg, am 13.09.2015
Daniel Schlegel, Mainburg, am 18.10.2015
Dennis Schlegel, Mainburg, am 18.10.2015
Sophie Steinhauer, Mainburg, am 18.10.2015
Marc Maximilian Böhme, Mainburg, am 25.10.2015



getraut wurden

Christian und Andrea Weiss, geb. Schuster, aus Ingolstadt



kirchlich bestattet wurden

Waltraud Essert, 77 Jahre, aus Mainburg in Mainburg
Elly Lichel, 99 Jahre, aus Mainburg in Mainburg
Lydia Emma Mayerhofer, 88 Jahre, aus Puttenhausen
in Puttenhausen
Fritz Hermann Konrad, 94 Jahre, aus Oberempfenbach
in Oberempfenbach



caritas Sozialstation
Mainburg
beraten • helfen • engagieren •

Der Caritasverband Kelheim sucht zum Aufbau einer Einrichtung zur Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge am Standort Mainburg ab sofort

Präsenzkräfte für Nachtdienst 22 – 6 Uhr

Erzieher/(Sozial-)Pädagogen/HEP und vergleichbare Qualifikation in VZ/TZ/gfB

Wir bieten: Arbeiten im Team, Tarifgehalt, Jahressonderzahlungen, zusätzliche Altersvorsorge, Fortbildungen, gutes Klima!

Informationen zu diesen Stellen: www.caritas-jobs.de

und bei Frau Spreider 09441-500713 (g.spreider@caritas-kelheim.de)



Vera Kuschel gibt langjährige Führungstätigkeit ab Altenheim-Team der Kirchengemeinde setzt Arbeit fort

Im Sommer dieses Jahres galt es für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Altenheim-Teams eine gute und vor allem richtige Entscheidung zu treffen.

Vera Kuschel hatte uns erklärt, sie möchte in Zukunft etwas „kürzer treten“, sich nicht mehr für die Organisation der Seniorenarbeit

Vera Kuschel hatte die Messlatte ziemlich hoch gelegt!

im Altenheim St. Michael verantwortlich fühlen. Sie will weiterhin mitarbeiten, die Senioren mit wunderbaren Kuchen und Torten verwöhnen, aber eben nicht mehr an vorderster Stelle. Wer also sollte dieses mit großer Sorgfalt und Engagement ausgefüllte Amt übernehmen? Vera Kuschel hatte die Messlatte dafür ziemlich hoch gelegt!

Die Frage, mit der Seniorenarbeit ganz aufzuhören und das Altenheim-Team aufzulösen, stand für uns nur einen kurzen Augenblick zur Debatte. Dafür mögen wir unsere Senioren viel zu gerne, zumal wir wissen, dass unsere Einladun-

gen zu Kaffee und Kuchen mit anschließendem Rahmenprogramm sehr großen Anklang finden.

Seit November 2001 laden Frauen der Evangelischen Kirchengemeinde die Bewohner des Altenheims St. Michael in Mainburg zu Kaffee und Kuchen ein. Ein anschließendes kleines Rahmenprogramm soll ein bißchen Abwechslung in den Alltag der Senioren bringen. Mal sind es Kinder-Chöre, ein anderes Mal zeigte die Jugend-Volkstanzgruppe des Trachtenvereins ihr Können oder auch schon mal

Aufhören stand nur einen kurzen Augenblick zur Debatte.

junge hübsche Bauchtänzerinnen. Es gab schon manchen Liedernachmittag mit Klavierbegleitung, als Musik-Quiz oder einfach nur zum Mitsingen. Frage- und Antwort-Ratespiele wurden gestaltet, wobei für die Senioren die „Gewinnprämien“ natürlich nicht ganz unwichtig sind, schließlich muss es auch bei ihnen „um etwas gehen“! Geschichten wurden vorgelesen – auch mal in bayrischer Mundart.



Für die Bewohner aus nicht bayrischen Landen war sehr oft ein „Übersetzer“ notwendig. Besonders viel Beifall bekam an solchen Nachmittagen unser „hauseigener“ Akkordeonspieler, der stets den richtigen Ton trifft und die Senioren erfolgreich zum Mitsingen animiert. Also, aufhören ist für uns keine Option, weil das Team selbst sehr viel Freude an den Begegnungen mit den Senioren haben.

Für die Heimleiterin, Frau Enzinger, war es überhaupt keine Frage, ob unser Team weitermachen soll-

te, sondern einfach selbstverständlich, denn schließlich verpflichtete der bisherige Erfolg.

Wir werden gleichberechtigt als Altenheim-Team auftreten, ökumenisch und gemeinsam entscheiden und versuchen, die von Vera Kuschel begonnene Erfolgsgeschichte weiterzuführen.

Im Namen der Kirchengemeinde Mainburg und des gesamten Teams bedanke ich mich sehr herzlich bei Vera Kuschel für ihre großartige Arbeit.

*Für das Altenheim-Team,
Gisela Wettberg*

Die Trauung nach evangelischem Verständnis

(aus: www.bayern-evangelisch.de)

Nach evangelischem Verständnis ist die Trauung ein Gottesdienst anlässlich einer staatlichen Eheschließung. „Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau!“ Das kann ein evangelischer Pfarrer oder eine evangelische Pfarrerin nur im Film sagen. Denn nach evangelischem Verständnis wird die Ehe vor der Kirchentür geschlossen. Sie ist ein „äußerlich, weltlich Ding“, das darum auch dem Staat überlassen werden sollte (Martin Luther).

So hält es die Evangelische Kirche noch heute: Bedingung für eine kirchliche Trauung ist die vorherige Eheschließung auf dem Standesamt.

Hier besteht ein wesentlicher Unterschied zum Trauverständnis in der katholischen Kirche. Denn während sich nach katholischem Verständnis das Brautpaar in der kirchlichen Trauung das Sakrament der Ehe in Beisein des Priesters gegenseitig spendet, also die Trauung erst hier vor Gott



wirksam vollzogen wird, ist nach evangelischem Verständnis die Trauung bereits auf dem Standesamt vollzogen worden.

Der Gottesdienst anlässlich dieser Eheschließung hat dennoch eine ganz wichtige Funktion: Das Paar bittet Gott um seinen Segen für seine Ehe und für das Zusammenleben. Gott soll das Fundament ihrer Partnerschaft sein.

Wenn eine Wiederverheiratung Geschiedener erlaubt wird, dann, weil sie auch die gescheiterten Beziehungen von Gottes Liebe umfassen weiß.

Sowohl die Katholische als auch die Evangelische Kirche sehen die Ehe prinzipiell als unauflösbar an. Die Evangelische Kirche sieht in der verbindlichen Partnerschaft einen Schutzraum, der beiden Partnern und später auch ihren Kindern Sicherheit und Freiheit gewährt. Im Gegensatz zu nicht-ehelichen Verbindungen bedenkt die Ehe die Dauer der Beziehung. Das Wort „Ehe“ ist ja mit „Ewigkeit“ verwandt.

Wenn die Evangelische Kirche trotzdem in begründeten Fällen eine Wiederverheiratung Geschie-

dener erlaubt, dann, weil sie auch die gescheiterten Beziehungen von Gottes Liebe umfassen weiß.

Kein Mensch sollte auf sein Versagen und Verschulden festgelegt werden.

Ein Kernstück des evangelischen Glaubens ist die Lehre von der Rechtfertigung. Sie besagt, dass der Mensch mit all seinen Schwächen und auch in allem, was ihm misslingt, von Gott angenommen und geliebt ist.

So heißt die Evangelische Kirche Scheidungen nicht gut, sie sieht aber hinter jeder gescheiterten Ehe die persönliche Not der einzelnen Menschen und ihre bedingungslose Annahme durch Gott. Scheidung ist ein letzter Ausweg, wenn das Vertrauen zwischen zwei Menschen unwiederbringlich zerstört ist.

Nach evangelischem Verständnis sollte kein Mensch auf sein Versagen und Verschulden festgelegt werden. Deshalb - und weil sie selbst von der Vergebung Jesu Christi lebt - wird die Evangelische Kirche nicht unversöhnlich sein und Geschiedenen eine zweite Chance nicht verweigern.



Der Islam, vielschichtig–unübersichtlich?

Die interkulturelle Woche startete heuer unter dem Slogan „Vielfalt – das Beste gegen Einfalt“ durch. Ihren offiziellen Ausklang erfuhren sie durch einen Vortrag vom Islambeauftragten der evangelischen Kirche, Dr. Rainer Oechslen, im evangelischen Gemeindehaus. Oechslen, der 2014 schon einmal im Gottesdienst zu Gast war, folgte der Einladung des evangelischen Pfarrers Frank Möwes, der zugleich die Gesprächsleitung übernahm, gerne wieder nach Mainburg, um kritische Anfragen zu formulieren und den Zuhörern einen konstruktiven Weg aufzuzeigen, wie man im Alltag den Respekt vor Andersgläubigen wahrt. Verständlich und mit viel

fundiertem religionsgeschichtlichem Wissen sprach er über den Islam aus christlicher Sicht. „Islamfragen sind für mich zu Fragen nach Religion und Gesellschaft“, meinte Oechslen. Es mangelte dem Landesbeauftragten nicht an praktischen Tipps im Umgang mit den religiösen Anschauungen Andersgläubiger, insbesondere Flüchtlingen. „Es funktioniert nur über die Annahme“, betonte er unmissverständlich. Religion sei die Verbindung zur Heimat und häufig das Einzige was den Flüchtlingsfamilien von ihrer Heimat geblieben sei. Deshalb ist die Achtung davor unabdingbare Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenleben (aus Hallertau.info).





Erntedank – ein besonderer Gottesdienst



Erntedank – schon immer ein besonderer Tag in unserer Gemeinde, dieses Mal gestaltet von Prädikantin Claudia Schwalme mit den Kindern der Sommerfreizeit. Die Kirche war wieder wunderschön geschmückt – hierfür herzlichen Dank an unsere „Flower-Girls“.





KlangLichtSpiel



Ein außergewöhnliches Konzert – Klang und Licht und Geschichten, das war die Mischung, die diesen Abend so fantastisch machten.



Ökumenischer Jubiläums-Gottesdienst „20 Jahre Hospizverein im Landkreis Kelheim“

„Wir möchten Schwerkranke und Sterbende dabei unterstützen, ihre letzte Lebenszeit möglichst selbstbestimmt gestalten zu können, egal ob zu Hause, im Altenheim oder im Krankenhaus. So stehen wir zu einem Sterben in Würde, Sicherheit und Geborgenheit. Und das, wenn es möglich ist, in der vertrauten Umgebung.“

Mit diesen Worten beschreibt der Hospizverein im Landkreis Kelheim seinen Auftrag. Seit 1995 engagieren sich seine ehrenamtlichen Mitarbeiter für Sterbende, Schwerkranke und deren Angehörige. In diesem Jahr feiert der Verein sein 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass fand am 30. Oktober in

der Erlöserkirche ein feierlicher Jubiläumsgottesdienst statt. Begrüßt wurden die Feiernden durch ungewöhnliche Klänge: Die Musikgruppe „Wamaluru“ aus Kelheim untermalte den Gottesdienst mit vielen exotischen Instrumenten und klangvoller Weltmusik.

Gestaltet wurde der Gottesdienst durch Pfarrer Frank Möwes und Pfarrer Siegfried Felber, die durch ehrenamtliche Vereinsmitglieder unterstützt wurden.





In seiner Ansprache wies Pfarrer Felber darauf hin, wie wichtig es sei, in Zeiten der Not wenigstens einen zu haben, der einem unter die Arme greift. Jesus selbst verspreche, uns nie im Stich zu lassen. Pfarrer Möwes führte aus, wie die Liebe, das Zentrum dessen, wofür Jesus stand, auch im Zentrum der Hospizidee stehe.

Und in seinem Grußwort erinnerte der 1. Vorsitzende des Hospizvereins, Herr Bernhard Fischer, daran, was Menschlichkeit bedeutet: „Du

bist wichtig – bis zum Schluss.“

Der Abend endete mit einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus bei Brezen und Getränken. Für die Verpflegung sorgte der Hospizverein.

Wir danken dem Hospizverein für 20 Jahre Engagement im Landkreis Kelheim und wünschen für die weitere Arbeit Gottes Segen!

Weitere Informationen zum Hospizverein: www.hospizverein-landkreis-kelheim.de



Pfarrer Siegfried Felber



Bernhard Fischer



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Schöne Geschenke aus Orangen

Orangenpulver: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt

Maria. Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.

Lies nach bei: Lukas ab 1,26 und Matthäus ab 2,1



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,90 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/40100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





sich treffen · einander begegnen



Konfirmanden
nach Vereinbarung

Kontakt: Pfarramt
087 51 / 81 01 30



Vokalchor
Montag, 19.30 bis
20.30 Uhr.

Leitung:
Regina Gehde

Kontakt: 087 51 / 97 77



Kinder- und
Jugendchor
für Kinder ab der
1. Klasse
14-tägig,

Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr

Kontakt: Claudia Schwalme

Tel. 087 51 / 96 68



MAI Blech
Nach Vereinbarung
Kontakt:
Pfarrer Frank Möwes
087 51 / 81 01 30



Hobbykreis
Alle, die gerne hand-
arbeiten, treffen
sich alle 14 Tage am
Mittwoch, 19.00 Uhr.

Kontakt:

Gaby Laible 087 51 / 84 32 63
oder Pfarramt 087 51 / 81 01 30



Seniorenkreis
i.d.R. am letzten Mi.
im Monat um
14.00 Uhr ab Sep-
tember (Winterzeit)

Kontakt: Pfarramt 087 51 / 81 01 30
Ein Fahrdienst ist eingerichtet
H. Niedermeier 087 51 / 87 59 62



Gemeindebriefteam
Treffen 1- bis 2-mal
pro Ausgabe nach
Absprache.

Kontakt: Pfr. Möwes
Pfarramt 087 51 / 81 01 30

Altenheim-Team

Termin: 11. November 2015
Kontakt: Gisela Wettberg
Telefon 087 53 / 4 15

Alle Gruppen und Kreise treffen
sich, außer in den Ferien, soweit
nicht anders angegeben, im
Gemeindehaus am Mitterweg 23.

wir sind für Sie da



Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Schlichtstraße 5 · 84048 Mainburg
Telefon 0 87 51/81 01 30 · Fax 0 87 51/51 96
Erlöserkirche, Mitterweg 23

Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes
cornelia.egg-moewes@elkb.de



Pfarrer Frank Möwes
frank.moewes@elkb.de



Sekretärin Silvia Filary
Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr

Weihnachten

Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird:
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus,
der Herr, in der Stadt Davids.

Evangelium nach Lukas, 2, 10-12



Jahreslosung 2016

Gott spricht: Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

